

Gloggnitz bis zu ihrem höchsten Punkt im Haupttunnel, auf einer Strecke von 15,303°, um 246° 4' (1480') empor, und senkt sich von dem höchsten Punkt im Haupttunnel bis an den Bahnhof in Würzzuschlag (auf einer Strecke von 6328°) um 120° (720').

Aus dem Bahnhofe von Gloggnitz lenkt die Semmeringbahn nach der, aus dem Reichenauer- und Payerbacherthale herabströmenden Schwarza, und zieht, ihrem Laufe abwärts, am linken (nördlichen) Ufer des Stromes fort, zuerst am Silberberge (dessen Nebengeländer einen der köstlichsten Oesterreicher Weine liefern), dann an dem Plakenwalde, wo an der Plakenwand, das erste bemerkenswerthe Bauobjekt der Bahn, mächtige Quadermauer als Schirm gegen den Wogendrang des Stromes und als Wall gegen die Bergwand uns grüßt. Ueber schöne Matten zieht dann die Bahn auf mäßigen Dämmen aus der Schlucht nach Schlöglmühl, wo schöne Steinbrücken, unter denen besonders jene beiden, unter denen die Wege in das Seitenthal von St. Christof führen, Bach und Wege übersetzen. Zur Linken bemerken wir den Prachtbau der großen neuen 1853 vollendeten ararischen Papierfabrik, mit den zahlreichen sie umgebenden Häusern, Gärten, u. s. w. Die Bahn zieht sodann hoch über der Fahrstraße, welche von Gloggnitz herein nach Reichenau führt, von kolossalen Stützmauern getragen, mit Parapeten geschützt, am Schmidtsberge und Griltenberge hin, Schluchten, Bergriffe und Bachfuhrten auf kühn gewölbten Brücken und Durchlässen übersetzend. Der Hinblick über das von der Schwarza durchströmte Thal, voll üppiger Wiesen, Baumgruppen und Gehöften (worunter besonders die schöne Besingung Mühlhof, Schloß und Park der Frau Gräfin Starhemberg, und rückwärts desselben die neu erbaute, zierliche Villa des bekannten Publizisten in Wien, Herrn Eduard Warrens, bemerkbar sind), so wie der jenseits der Schwarza hinziehende Waldgebirgszug überragt von dem im Hintergrund über denselben auftauchenden